

Halle und Umgebung.

Do. e. den 16. Juni 1916.

Verordnung von Frühkartoffeln.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 12 der Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 4. November 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 729) wird hiermit folgendes bestimmt:

Die Verladung und Verbringung von Frühkartoffeln in Massenladungen ist nur den Inhabern der nachstehenden Ausweise der Provinzialkartoffelstelle gestattet. Die Anweisungen dieser Stelle hinsichtlich der Empfänger der Kartoffeln und der Empfangsstationen sind unbedingt und genau zu befolgen.

Zusicherstellungen werden nach § 17 der Verordnung vom 25. September 1915 mit Wirkung bis zu sechs Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark befristet. Die Verordnung tritt mit ihrer Bekanntmachung in Wirksamkeit.

Halle a. S., den 15. Juni 1916.

Der Magistrat.

Edamer Käse und Wackmurst.

Bekanntmachung.

Auf dem städtischen Markt in der Salzmstraße und dem Schlacht- und Viehhofe morgen prima Edamer Käse zu dem äußerst billigen Preise von 2 Mark das Pfund zum Verkauf. — Außerdem kommt noch Wackmurst zum Verkauf.

Halle a. S., den 16. Juni 1916.

Der Magistrat.

Die Butterverforgung

Hat in dieser Woche, trotz des erfreulichen Umstandes, daß den Verbrauchern wesentlich größere Mengen zugeführt werden konnten, zu Klagen Anlaß gegeben. Der unheimliche Anbruch bei den Verkaufsläden machte sich wieder bemerkbar. Wie der Magistrat mitteilt, ist die Ursache dafür, daß sich der Verkauf nicht glatt abwickelte und daß an den ersten Tagen nicht alle Käufer befriedigt werden konnten, darin zu sehen, daß für den Beginn in der Woche erwartete größere Zufuhren von auswärts stark verpötel eintrafen.

Som 1. Juli an ist eine neue Regelung der Butterverforgung von Reichswegen angeordnet; es dann eine gleichmäßigere und hoffentlich auch reichliche Verforgung auf Halle zu erwarten.

Der städtische Haushaltungsausschuß

hat in seiner gestrigen Sitzung folgendes beschlossen:

Für die Korartarbeiten zum Bau und Einrichtung eines Jugendheimes in der Zonas- und Lauenburgerstraße wurden aus der Bethe-Edmann-Stiftung 3000 Mark bewilligt. Die Kosten für den Bau sind auf 300 000 Mark zu veranschlagen. Das Jugendheim soll einen 600 Personen fassenden Saal, Kinderstube, Säuglingsheim, Kinderbewahranstalt, Kinderkassette, Volksbibliothek usw. erhalten.

Für den Bau eines Reinwasserbehälters sind 4600 Mark Mehrkosten, die durch die Preissteigerung des verwendeten Materials wie Zement usw. nötig wurden, nachzubewilligen. Der Ausschuß tritt dem Antrage bei.

Der Vorgarten des Hauses Wertheburger Straße 151 soll zur Erweiterung der Straße angekauft werden. Die Kosten sollen aus der Anleihe des Jahres 1910 gedeckt werden.

10 970 Mark derselben Anleihe sollen zur Einbringung eines Grundstückes in der Kneuerstraße verwandt werden. Die Kosten werden später auf Straßenausbaukosten verrechnet.

Für die Hinterbliebenen eines auf dem Felde der Ehre gefallenen Sekretärs wurde ein Zuschuß zur Unterhaltung bewilligt.

Charles E. Hughes.

Dem letzten erwähnten republikanischen Präsidentschaftskandidaten der Vereinigten Staaten legt man die Worte in den Mund: Wenn man mich eines Tages festsehen sollte, so hoffe ich, daß man in meinem Lager noch etwas anderes finden wird als Streuland und ein paar amtliche Protokolle. Der Bundesoberster Hughes, dessen Nominierung durch den Weltkrieg eine über das gewöhnliche Maß weit hinausgehende Bedeutung erhielt, wollte augenscheinlich mit diesen Worten ausdrücken, daß sich hinter der harten Maske des trockenen Juristen ein warmblütiger Mensch verbirgt, der sich über Menschen und Dinge seine eigenen, persönlichen Gedanken macht. Charles Evans Hughes ist, wie schon sein Name verrät, wallonischer Abstammung und ein reinblütiger amerikanischer Angelfische. Sein Vater, David Charles Hughes, war ein bedeutender Baptistenprediger im Dorfe Glen Falls im Staate New York, wo der Präsidentschaftskandidat im Jahre 1862 das Licht der Welt erblickte. Bevor er Prediger wurde, hatte Hughes der Welt schon den Namen als Lehrer gemacht. Seine Frau, die Mutter des Charles, eine geborene Mary G. Conwell, war die Tochter eines Arztes, der man eine ungewöhnlich tiefergehende Bildung nachrühmt und deren mathematische Begabung insbesondere das bei Frauen gewöhnliche Maß weit übertrug. Im väterlichen Hause genoss Charles Evans eine überaus sorgfältige Erziehung und eine wissenschaftliche Vorbildung, die ihm später in der Schule sehr zuflutten kam, um so mehr, als seine Eltern nicht in der Lage waren, die Studiengelder für sein Rechtsstudium aufzubringen, so daß der junge Student genötigt war, durch das Erteilen von Unterricht in der griechischen Sprache und der Mathematik während der Zeit, als er an der Delaware Academy bei Richter Gleason juristische Vorlesungen hörte, seinen Lebensunterhalt zu bestreiten. Später besaß er dann die Columbian Law-School, nachdem er im Bureau des Advokaten Stewart L. Woodford, des späteren amerikanischen Gesandten in Madrid, praktisch gearbeitet hatte, und erhielt hier für eine wissenschaftliche Arbeit einen großen Preis nebst der Anstellung als juristischer Repetitor, mit der eine Einnahme von 500 Dollar verbunden war. Das war zwar schon viel für ihn, aber derselbe noch kein Wohlstand. Den erreichte er erst, als er sich mit Annette Carter, der Tochter des ausgezeichneten Rechtsgelehrten Walter C. Carter, verheiratete, die den letzten jungen Mann in seinem Bureau beschäftigt hatte

Der Ausschuß beschloß ferner die Pensionierung eines Beamten. Endlich wurde ein Kapital zur Unterhaltung einer Grabstelle angenommen.

Öffentlicher unparteiischer Arbeitsnachweis.

Unter den vom Reichstag in seiner Resolution vom 20. März 1915 bewilligten Maßnahmen zur besseren Ausgestaltung der Arbeitsvermittlung steht mit in erster Reihe die Errichtung eines Netzes von öffentlichen unparteiischen Arbeitsnachweisen für das ganze Reichsgebiet. Wenn diesem Zwecke in Anbetracht der bisherigen Mangelhaftigkeit in der Errichtung des Arbeitsnachweises nicht im Wege einer hitzigen Gesetzesvorlage entgegengetreten werden kann, so soll doch der organisatorische Gedanke, soweit er berechtigt ist, und ein Bedürfnis dazu besteht, zur Durchführung gebracht werden. Der Bundesrat hat deshalb auf Grund des Ermächtigungsgesetzes eine Verordnung erlassen, wonach die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bezeichneten Behörden, öffentliche unparteiische Arbeitsnachweise zu errichten und auszubauen, sowie zu den Kosten solcher von anderen Gemeinden oder Gemeindeverbänden errichteter Arbeitsnachweise beizutragen. Die Behörden können Anordnungen über die Einrichtung und den Betrieb solcher Arbeitsnachweise treffen.

Wie in der dem Reichstag zugegangenen Denkschrift vom 27. November 1915 über Maßnahmen auf dem Gebiete des Arbeitsnachweises herorgehoben ist, hat das Ziel, das Deutsche Reich mit einem lückenlosen enghemigen Netze unparteiischer Arbeitsnachweise zu überziehen, bisher bei Befolgung des Grundgedankes der Freiwilligkeit noch nicht überall in dem wünschenswerten Maße erreicht werden können. Die Feuerstätte solcher Arbeitsnachweise hat inzwischen erheblich große Fortschritte gemacht, es sind aber vielfach noch gewerbereiche Orte und Bezirke vorhanden, die noch keinen oder keinen genügend wirksamen Arbeitsnachweis eingerichtet haben. Die Widerstände hindern zum Teil an der Kostenfrage, zum Teil an sachlich nicht begründeten Behauptungen in wirtschaftlicher Beziehung und eine nicht ausreichende Würdigung der Bedeutung des Arbeitsnachweises zurückzuführen. Es ist zu befürchten, daß diese Widerstände, auf welche die Behörden und die Arbeitsnachweiseverbände bei ihren Bestrebungen, das Netz der öffentlichen Arbeitsnachweise auszugestalten, gestoßen sind, bis zum Friedenschlusse sich nicht überall überwinden lassen werden, und daß der bisher beschrittene Weg — die freiwillige freiwillige Tätigkeit der Gemeinden und Gemeindeverbände — für geraume Zeit noch zahlreiche Lücken offen lassen wird. Im Interesse einer schnelleren und sachgemäßen Unterbringung der heimkehrenden Kriegsteilnehmer liegt es, daß in allen größeren gewerbereichen Orten für diese oder für weitere Bezirke öffentliche unparteiische Arbeitsnachweise bestehen, daß diese so ausgebaut, eingerichtet und betrieben werden, daß sie den bei der Demobilisierung an sie heran tretenden größeren Aufgaben gewachsen sind.

Die letzten ergangene Verordnung des Bundesrats verleiht dem Zweck, die Errichtung öffentlicher Arbeitsnachweise, ihren Aufgaben, ihre Einrichtung und ihren Betrieb nötigenfalls durch behördliche Anordnungen so zu fördern, daß die Organisation des öffentlichen Arbeitsnachweises bis zum Friedenschlusse möglichst zum Abschluß gebracht werden kann. Dabei darf angenommen werden, daß schon die Zulässigkeit eines zwangsweisen Einschreitens in den meisten Fällen genügen wird, um Gemeinden oder Gemeindeverbände, die sich bisher zur Errichtung eines öffentlichen Arbeitsnachweises trotz eines vorhandenen Bedürfnisses nicht haben entschließen können, zu einem solchen Beschlusse zu bewegen, und daß die Anwendung des Zwanges nur in wenigen Fällen notwendig werden wird. Die Ausführung ist dem Ermessen der bundesstaatlichen Regierungen

und ihn später, als er sein Schwiegerknecht wurde, zum Teilshaber nahm. Als Carter war ihrerseits eine herorraugende Schülerin des Welleses College gemeint. Die Uebereinstimmung ihrer geistigen und wissenschaftlichen Neigungen hatte die jungen Leute zusammengeführt. Im Jahre 1891 erfolgte die Ernennung Hughes zum Professor der Rechte an der Cornell University. Kurz vor 1905 trat er aber wieder auf kurze Zeit in das Bureau seines Schwiegerknechts ein, um dann einem Rufe des Senators Stevens zu folgen, der ihn zum Rechtsbeistand bei der „Stevens Gascommission“ ernannte. Seinem Eintreten hier war es zu danken, daß die hohen Gaspreise eine wesentliche Ermäßigung erfahren. Noch größeren Erfolg und Aufsehen erregte seine amtliche richterliche Tätigkeit bei der Untersuchung in der anrüchlichen Affäre des „Armstrong Insurance-Comit“, die dem juristischen Beiräte reiche und wohlbenetzte Gelegenheit gab, sich als geschäftstüchtigen und dabei sündigen Juristen zu zeigen.

Dieser Erfolg bildete denn auch den Ausgangspunkt seiner politischen Laufbahn. Im Jahre 1907 wurde Charles E. Hughes zum Gouverneur des Staates New York gewählt und wurde Jahre darauf wiedergewählt. Man nimmt an, daß seine im Jahre 1912 erfolgte Ernennung als Richter am Obersten Bundesgericht dem Umstände zu danken war, daß der damalige Präsident Taft gern die Gelegenheit benutzte, einen gefährlichen Präsidentschaftskandidaten kaltzustellen. Trotzdem blieb Hughes die Aufmerksamkeit der Parteipolitiker zugewandt, was sich auch darin ausdrückte, daß er bei der neuen Wahlkampagne neben Roosevelt von Anfang an in den einflussreichsten Kreisen allein als Präsidentschaftskandidat in Frage kam.

Charles E. Hughes wird von seinen politischen Gegnern als „Eisberg“ bezeichnet, als kaltschiger Verstandesmann, der immer oder gar nicht zu beeinflussbar ist. Er erfreut sich einer außerordentlichen Gesundheit und gilt als unerschütterlicher Anwalt der Gerechtigkeit. Seine Bildung ist umfassend, und neben der Rechtswissenschaft ist es besonders die Mathematik, der seine Neigung gilt. Europa kennt er sehr gut, da er früher alljährlich seine Ferien zu Europareisen zu benutzen pflegte und mit besonderer Vorliebe in der Schweiz dem alpinen Sport oblag. Ueber seine politischen Ansichten äußert er sich nur zu entnehmen, daß er bedingter Anhänger der Schutzölle ist, solange diese für den Arbeiter günstig sind, ohne für das verbrauchende Publikum eine Last

und der von ihnen beauftragten Behörden übertragen werden, so daß jeder thematische gesetzliche Zwang vermieden wird. Im Falle des Ausbruchs der Arbeitsnachweise wird insbesondere auch die Zuteilung von Arbeitgebern und Arbeitnehmern durch, wo sich hierfür ein Bedürfnis ergibt, und die Art der Bezahlung des Arbeitsvermittlers geregelt werden können. (W.T.B.)

Kartoffelverforgung im Wirtschaftsjahre 1916/17.

Der Deutsche Landwirtschaftsrat hat hierzu folgenden Antrag gestellt: Nur der notwendige Bedarf an Kartoffeln für das nächste Erntejahr ist möglichst bald zu ermitteln und durch die Kartoffelstellen und die Provinzialstellen umzusetzen. Auf den Bedarf an Anbaufläche und Erntefortschritten ist dabei Rücksicht zu nehmen. Die Schwarzserbände sind verpflichtet, die ihnen überwiesenen Mengen abzunehmen. Sie haben den Verbrauch zu regeln und dafür zu sorgen, daß die ihnen überwiesenen Mengen nur zu Speisewezden verwendet werden. Für die im Wege der Umlegung aufzubringenden Mengen ist ein anmehrender und spendender Preis zu setzen. Im übrigen ist die Verwendung und der Handel mit Kartoffeln unter Abhand von Höchstpreisen völlig freizustellen.

Nationaler Frauenfriede.

Es sind weiter eingegangen: Frau Ina. Schlichte 12 Mt., Gew. Stubenrat, Hermann 50 Mt., Gew. Große 10 Mt., Zehn 50 Mt., für Spülungen 25 Mt., Frau Ina. Schlichte 25 Mt., Adrenan am 7. Mai durch die Direktion des Bahnhofsbezirks 263,98 Mt., 2. Müller 100 Mt., Sühngelder i. S. Eichelthorweg 5 Mt., i. S. Hertel-Ritting 5 Mt., für Brot 3 Mt., Frau Ina. Schlichte 12 Mt., gleich 300,98 Mt. Saale-Zeitung und Hallische Allgemeine Zeitung: Aus dem Verkauf von Kriegserzeugnissen und Spenden 1406 Mt. Reinhold Stedter: Polizeiverwaltung Halle a. S., Sühngeld 50 Mt., Angehörige der Reichspost- und Telegraphenverwaltung Halle a. S. (18. Rate) 300 Mt., Prof. Dr. W. Salencloer 50 Mt., Derm. Schwab, Halle a. S., Weltkriegstr. 12, 13, 1000 Mt., Coupons von Wertpapieren 17,50 Mt., gleich 1417,50 Mt.

Zusammen 2033,4 Mt., mit den bisherigen Spenden im ganzen 255 618,69 Mt.

Allen Geben von Herzen Dank namens der hilfsbedürftigen Familien unserer Krieger.

Frau Oberbürgermeisterin Margarete Rabe.

Tagung des Landesvereins Preussischer Volkshulshelptreiner in Hannover.

Schluß. In der Mitgliederbesprechung am Dienstag nachmittags setzte die Verammlung ihre Beratung der Anträge über organisatorische und geschäftliche Fragen fort. Als ihr Ergebnis wurden zwei neue Ausschüsse gebildet: ein „Sonderausschuß zur Befreiung der Notlage der Vertreterinnen“ und ein „Ausschuß für alkoholfreie Jugendbeziehung“. Als beste Frucht dieser Verhandlung dürfte der seit einmütig angenommenen Beschlusse aufzufassen sein, daß der Landesverein ein Vereinsorgan mit Volksheim schließt. Es wurde dafür der Name der Preussischen Volkshulshelptreinerzeitung übernommen. Als Schriftleiterin wählte der Verein Martha Schumann-Halle.

In der zweiten Hauptversammlung am Mittwoch vormittags sprach Maria Coler-Hen über das Thema: „Die Strafe in der Erziehungsschule“. Am Schluß der zweiten Hauptversammlung sprach die Verammlung sich noch über die im Anschluß an den Tagung der ersten Hauptversammlung einmütig beschlossene Aus und nahm sie in folgender Fassung an: Die durch den Krieg gestörte nationale Einheit verlangt dringend nach einer Vereinhaltung der deutschen Bildungswesen.

Dieses bedingt einen einheitlichen Aufbau des gesamten deutschen Schulwesens auf der allgemeinen Volksschule, als der gemeinsamen Grundstufe aller. Die Vereinhaltung des Bildungswesens ist: a) eine Forderung sozialer Gerechtigkeit, da nur sie jedem bedürftigen Kinde den Aufstieg zu höherer Bildung ermöglicht; b) sie ist notwendig aus nationalen und wirtschaftlichen Gründen, weil der Staat sich die Begabungen jeder Art dienstbar machen muß, gleichviel in welchem Stande er sie findet, und weil das Nationalvermögen geschädigt wird, wenn das Vaterland für ungenutzte Talente höherer Bekanntheit jährlich hohe finanzielle Zuschüsse aufwendet, ohne daß später eine diesen entsprechende Gegenleistung für den Staat zu erwarten ist.

zu werden. Man weiß weiter, daß er stets für die Unabhängigkeit der Philippinen eingetreten ist und daß er sich nicht minder energisch gegen das Krebsgeschwür der amerikanischen „Bewirtschaftung“ gewandt hat.

Auffindung von Merowingergräbern in Bayern.

Zwischen Tengling und St. Koloman in bayerischen Bezirksamts Laufen ist bei Straßenausbauarbeiten eine Anzahl sog. keltischer Reihengräber entdeckt worden, die nach dem Urteil von Sachkundigen eine hohe kulturgeschichtliche Bedeutung haben, obwohl die von dem „Kgl. Bayerischen Konservatorium der prähistorischen Sammlung des Staates“ veranfaßten Untersuchungen noch keineswegs abgeschlossen sind. Ein Teil der Gräber befand sich nur eine Spanne tief unter der alten Straße, andere lagen bis zu etwa 140 Zm. in der Erde. Die vorgefundenen Skelette sind alle wohl erhalten; ihre Maße gehen allgemein über die gewöhnliche Reihengröße von 170 Zm. hinauss. Besondere Beachtung verdienen sich labels erhaltene Gebeine, die feinerste Spuren von Zahnergebnis erkennen lassen. Als Beigaben wurden außer bronzenen Brustnadeln, Eisenfibeln, Hufeisen und Nadeln noch die unter dem Namen Stramalaxe bekannten Eisenmesser gefunden. Mehrere Lanzenspitzen und ein langes Schwert deuten in ihren charakteristischen Formen darauf hin, daß man es mit Reihengräbern aus der merowingisch-fränkischen Zeit zu tun hat. Das Skelett, bei dem das Schwert und besonders reiche Beigaben gefunden wurden, dürfte auf einen Uebling des Landes hinweisen. Unmittelbar daneben waren die Gebeine einer germanischen Nörkin eingestettet, die bei einer Körpergröße von 170 Zm. ein keltisches Weib gewesen sein muß. In der rechten Hand lag ein eisernes Messer, ein Messer, ein Eisenperlen; am Schulterblatt entdeckte man blaue Glasperlen in Tropfenform; an dem Brustbein lag ein Gemenge von Perlen, darunter waren zwei aus Bernstein. An einer Perle war noch ein Stück Hanfband sichtbar, an dem die Perle einmalaufgereiht worden waren. Spangen aus Eisen und Gold wurden gleichfalls gefunden. In der linken Hand trug das Skelett einen großen eisernen Ring, an der linken Wade in der Kniegegend selbstamerweise auch ein Eisenmesser. Ob man in diesen beiden Toten Mitglieber der eini weiberrichteten und mehrfach in Feldgebeinen gefesterten Familie der „Elen von Tengelingen“ zu erblicken hat, wird freilich wohl niemals festgestellt werden können.



Als erster Schritt der praktischen Durchführung zur Umgestaltung des Schulwesens in obenbenanntem Sinne fordern wir die Befreiung aller Volksschulen.

Nach Schluß der ersten öffentlichen Versammlung fand noch eine Nebenversammlung, die durch den weiteren Austausch einsehen war, statt, die zum Gegenstand die weibliche Jugendbildung hatte. Die lebhafteste Beteiligung zeigte, wie erst die Schlußbesprechungen mit der Förderung der schulpflichtigen Mädchen als nächste Mühe unseres Volkes beschäftigt sind.

Die Section IV der Knabenpflanz-Berufsgenossenschaft, Sals a. S., hat letzten 30. Jahresbericht für das Jahr 1915 veröffentlicht, dem wir folgendes entnehmen.

In den 1008 (1914: 1006) Betrieben der Section waren im Berichtsjahr 73 423 (1914: 91 833) Arbeiter beschäftigt. In diesem Jahre ereigneten sich 6407 (1914: 8674) Unfälle, von denen 752 (1914: 932) entschuldigungslos wurden. Der Rückgang der Zahl der Verletzten sowie die Verbesserung von 2 1/2 Millionen Mark in den allgemeinen Betriebskosten der Genossenschaft hat eine erhöhte Umlage notwendig gemacht, die im Berichtsjahr 2 817 054 Mark (1914: 2 540 898 Mark) betrug. Die Gesamtsatz der Entschädigungen betrug im abgelaufenen Jahre 11 665, denen an Entschädigungen die Summe von 2 324 840 Mark ausbezahlt wurde. Die 752 entschuldigungslos gewordenen Fälle des abgelaufenen Jahres verteilen sich auf die Gewerbezweige wie folgt: 1 im Eisenhütten-, 477 im Braunkohlen-, 138 im Erzkohlen-, 127 Selbsbergbau-, 3 in den anderen Metallgewinnungsbetrieben. Als innere Ursachen der Unfälle führt der Bericht in 396 Fällen die Gefährlichkeit des Betriebes selbst an, in 33 Fällen haben besondere Mängel des Betriebes, in 31 Fällen die Mitarbeiter, in 292 Fällen der Betriebs selbst den Unfall verursacht. Was die Verletzungsart anlangt, so haben 84 Verletzte den Verfall von Armen oder Gelenken erlitten, 20 den Verlust von Beinen oder Teilen derselben zu beklagen, 41 Verletzte blieben das Gehörvermögen, 3 das Gesicht ein. Die Zahl der Knochenbrüche beträgt 807, der übrigen, nicht näher bezeichneten Verletzungen 297. Von den 752 Verletzten sind 732 Erwachsene, 20 Jugendliche, 74 davon sind männlichen, 11 weiblichen Geschlechts. Von den 752 Verletzten sind 1260 Fällen hat die Genossenschaft die Fürsorge der Verletzten innerhalb der gesetzlichen Tarifstelle übernommen. An Kosten hierfür hat die Genossenschaft 131 620 Mark getragen. Die Kostenverteilung der Verwaltung weist mit den Vorjahren zum Genossenschaftsvorstand in Höhe von 250 000 Mark eine Gesamtentnahme von 808 488 Mark auf, der die Ausgaben von 538 488 Mark gegenübersteht. Der Ueberschuß von 11 605 Mark ist zur Tilgung des Anlagekapitals verwendet worden. Die Rechnung der Unterhaltungsstellen des Kranken- und Genesungsheimes Bergmannstr. 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 300, 301, 302, 303, 304, 305, 306, 307, 308, 309, 310, 311, 312, 313, 314, 315, 316, 317, 318, 319, 320, 321, 322, 323, 324, 325, 326, 327, 328, 329, 330, 331, 332, 333, 334, 335, 336, 337, 338, 339, 340, 341, 342, 343, 344, 345, 346, 347, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359, 360, 361, 362, 363, 364, 365, 366, 367, 368, 369, 370, 371, 372, 373, 374, 375, 376, 377, 378, 379, 380, 381, 382, 383, 384, 385, 386, 387, 388, 389, 390, 391, 392, 393, 394, 395, 396, 397, 398, 399, 400, 401, 402, 403, 404, 405, 406, 407, 408, 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421, 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434, 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447, 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460, 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473, 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486, 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499, 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512, 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525, 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538, 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550, 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563, 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576, 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589, 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602, 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615, 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628, 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641, 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654, 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667, 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680, 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706, 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719, 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732, 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745, 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758, 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771, 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784, 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810, 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823, 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836, 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849, 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862, 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875, 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888, 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900, 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913, 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926, 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939, 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952, 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965, 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978, 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990, 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Anhebung der Kriegswaisen und Kriegswitwen.

Eine Anhebung der Kriegswaisen und Kriegswitwen in der Osthmark hat die Königlich-Preussische Kommission in Posen sich zur Aufgabe gemacht. Der Präsident der Kommission wendet sich in einem warmherzigen Aufruf an die Vormünder und die Witwen. In Preußen und Posen sind, heißt es darin, viele brave Familien aus dem westlichen Deutschland angezogen, denen es gut geht, die aber keine oder wenige Kinder haben. „Sie alle, aber auch die, die schon reich mit Kindern gesegnet sind, habe ich aufgerufen, mir zu helfen, den armen, hilflosen Kleinen, die durch den Krieg ganz verwaist sind, oder denen der Vater und Ernährter genommen und die Mutter nicht inlande ist, den Vater zu ersetzen, ein freundliches Elternhaus wiederzugeben.“ Sie alle wird, daß auf dem Lande im häuslichen Kreise viele Kinder „Reichthum“ bedeuten.“ Die Jüngen sind jetzt jahrelang, für die untergeordneten Kinder und für die sorgsame Auswahl der Pflegerinnen und dauernde Fürsorge gelehrt worden. Das übrige tut das gesunde Leben an dem Lande. Die Anstellungsbüro und die einzelnen Höfe darin sind schon und freundlich, und man kann sich dort wohl fühlen. Wir werden bemüht sein, die Kinder zu wahren, gesunden und lebensfrohen Menschen zu erziehen. Anmeldungen sind an den Präsidenten zu richten.

Ausstellungsstellen des Bundes zur Gestaltung und Wehrung über alle das Leben und Einkommen betreffenden Fragen.

Es ist sehr zu begrüßen, daß die zwei bis jetzt in Tätigkeit befindlichen Ausstellungsstellen sich eines regen Zuspruchs erfreuen und es somit möglich ist, mit dem beabsichtigten Wege praktische Hilfe in Ernährungsfragen zu leisten. Um der Nachfrage zu genügen, ist noch eine dritte Ausstellungsstelle eingerichtet worden, so daß der Bund jetzt über die folgenden Stellen verfügt:

1. Ort: Friedländerstraße 41, Zeit: Mittwoch nachmittags 3 bis 4 Uhr, Leiterin: Frau Dr. Kriegermann.
2. Ort: Am 1. März, Zeit: Montag und Donnerstag, von 10 bis 12 Uhr, 2 bis 4 Uhr, Leiter: Frau Dr. Gunkel.
3. Ort: Magdeburger Straße 21 (Körperlogisches Institut), Zeit: Mittwoch nachmittags 4-6 Uhr, Leiterin: Frau Geh. Rat Bernheim.

Die Auskunft wird unentgeltlich erteilt.

Auf dem Geschäftszimmer des Bundes: Körperlogisches Institut, Magdeburger Straße 21, ist von Mittwoch, den 21. Juni, an zwischen 9 und 1 Uhr und 3 und 7 Uhr eine Sammlung von Vorlesungen über Einkommen ohne Zuer, herausgegeben von der Zentralerlebensgenossenschaft in Berlin, unentgeltlich zu beziehen.

Personalveränderungen.

Verabschiedet: Borchardt, R. d. Reg. d. Fü. Regts. Nr. 36 (1 Berlin), jetzt bei d. Garnisonkommando 19 d. Reg. Nr. 36, am Oberkommando; die Offiziersaspiranten: 8. m. n. p. (Bernburg), jetzt im 3. Bat. Reg.-Fü. Regts. Nr. 6, 11. B. (Weidenfels), 1. B. (Lützen (Lorenz)), jetzt im 2. Bat. Reg.-Fü. Regts. Nr. 8, 2. Leutnants d. Reg. d. Fü. Regts., die Offiziersaspiranten: Submann (Staubmann a. B.), jetzt im 1. Bat. d. Fü. Regts. Nr. 11, Weger, C. (Görlitz), jetzt im 1. B. (Lützen (Lorenz)), 2. Leutnants d. Landw.-Fü. Regts. 1. Aufgeb.; der Reserveoffizier Submann (Görlitz) im Fü. Regts.-Bat. 224 zum Leutnant d. Landw.-Fü. Regts. 2. Aufgeb.; Wurmann-3mann, jetzt Major a. D. (Lorenz), zuletzt im Inf.-Regt. Nr. 63, jetzt Bataillons-Kommandeur im Gefangenenlager Erfurt, ist der Charakter als Oberleutnant verliehen.

Ehrendienst.

Mit dem Ehrendienst wurde der Klasse wurde der Kriegswitwenvereins Hans Herzfeld, Leutnant d. Reg. und Bataillons-Adjutant im 2. Garde-Reg.-Bataillon Kaiser Franz, Sohn des Sanitätsrats Herzfeld, ausgezeichnet.

Der Erbs-Regier Carl G. Hubert, Sohn der verm. Frau A. Schubert, wurde, wurde auf dem westlichen Kriegswitwenvereins mit dem Ehrendienst ausgezeichnet.

Der König. Landw.-Fü. Regts. am 1. März, Reichthum Gruppe, hat am 1. März, Reichthum Gruppe, Reichthum Gruppe erhalten. Er befindet sich seit 3. August 1914 als Bismarckmeister bei einem Staffelführer im Feld.

Auf die öffentliche Besammlung heute in den Sälen des Vereinshauses „St. Nikolaus“ sei nochmals hingewiesen. Herr Reichs- und Landtagsabgeordneter Rospf (Berlin) spricht über „Deutschlands wirtschaftliche Lage in und nach dem Kriege“. Zu dieser wichtigen Besammlung sind alle Bürger und deren Damen eingeladen.

Die Schulvorstände der Volksschulen haben sich demnach wieder schlußig zu machen über die Vorläufe für die Festsetzung der diesjährigen Sommer- und Herbstferien. Hierbei sind Schuljahr und Schulbeginn genau zu bezeichnen. Etwaige Ribenerziehungen, Kirmesfesten und dergl. sind von den Ferien auszuheben. Zur Verfügung liegen im ganzen 44 Tage. Die Verwendung dieser 44 Tage war immer eine sehr verschiedene: manche Gemeinden beantragten 3 Wochen für die Sommer- und 3 Wochen für die Herbstferien, andere 2 und 4, andere 2 1/2 und 3 1/2 Wochen. — Wie auch die Verteilung erfolgen mag, jedenfalls dürfen die 44 Tage nicht überschritten werden und etwa gefällte Ribenerziehungen sind hierin in Abzug zu bringen. Die Vorläufe sind durch die Schulvorstände und die Kreis-Inspektoren einzureichen, welche sie an die Landräte weitergeben.

Briefsendungen an die in neutralen überseeischen Ländern, mit Ausnahme von China, festgehaltenen Angehörigen der Flotte können nicht mehr wie in Friedenszeiten durch Vermittlung des Marinepostbureaus versandt werden, sondern sind nur noch mit der Bezeichnung: „Kriegsgefangenenbrief“ in gewöhnlicher Weise aufzuschiefern. Das Marinepostbureau vermittelt nur noch Briefsendungen an die Festgehaltenen in den nordischen Königreichen und in China und Ostasien sowie an die Festgehaltenen in allen Ländern. Sendungen, die unrichtigweise auch jetzt noch dem Marinepostbureau zu gehen, erfahren dadurch nur Verzögerungen.

Damenkleider mit hohen Schultern und hohen Hüften werden wohl jetzt verboten werden, wie das Reichsamt des Innern der Zeitschrift „Schuhmarkt“ mitgeteilt hat. Ein begünstigter Erlaß wird bereits vorbereitet. Das Verbot soll gestreift werden.

Salische Lehrerschaft. Das kürzlich erschienene, vom hiesigen Lehrerverein herausgegebene „Salische Lehrerbuch für 1916/17“ weist die Namen von 561 Lehrern und Schulleitern, 271 wissenschaftlichen und 104 technischen Lehrern, einschließlich der während des Krieges salisch-besetzten Vertreterinnen, auf. Davon sind 222 Lehrerinnen, 104 technische Lehrkräfte und 14 technische Lehrerinnen an den Volksschulen, 5 Rektoren, 103 Lehrer, 14 wissenschaftliche und 14 technische Lehrerinnen an den Mittelschulen, 2 Direktoren und 15 hauptamtliche Lehrer an den Fortbildungsschulen und 24 Lehrer, 21 wissenschaftliche und 7 technische Lehrerinnen an den höheren Lehranstalten der Stadt angeführt oder beurlaubt. Hierzu kommen noch 1 Schulleiter, 31 Lehrer, 11 wissenschaftliche und 4 technische Lehrerinnen an den Schulanstalten der Französischen Stützungen, ein Direktor, 9 Lehrer und 4 technische Lehrerinnen der Provinzial-Kindergartenanstalt und 1 Direktor, 7 Lehrer, 1 wissenschaftliche und 1 technische Lehrerin der Provinzial-Taubstummenanstalt. Dem Salischen Lehrerverein gehören ferner 145 Lehrende an den hiesigen Schulen angeführt, darunter 103 Lehrer und 42 Lehrerinnen, nämlich 20 Schulleiter und 33 Lehrer, außerdem 30 auswärtige Mitglieder (meist Lehrer der Umgegend) und 13 im Ruhestand lebende Lehrer, so daß sich die Mitgliederzahl des Vereins auf 805 beläuft.

Kriegsteilnehmer aus der hiesigen Lehrerschaft. Nach den bisher möglichen Feststellungen befinden sich unter den 561 Lehrern und Schulleitern, die das „Salische Lehrerbuch für 1916/17“ enthält, 20 Kriegsteilnehmer, von denen ausreicht 71 einen Kriegsteilnehmer heranzustellen, der entlassen aber auf begründeten Antrag der Schutzbehörde für den Schulleiter freigesetzt sind. Dem Dienstgrade nach haben 32 Offiziersstellen inne, 21 sind Feldwebel oder Bataillonchef, 53 Unteroffiziere und 35 Gefreite. Gefallen sind 19, vermißt 2, verwundet 26, kriegsgefangen 10. Mit dem Eichen Kreuz ausgezeichnet sind 41, sonstige Kriegsauszeichnungen haben 3 Lehrer erhalten.

Ein würdiger Vertreter. Einem Berliner Blatt wird von fundierter Seite folgendes geschrieben: „Der Kriegszustand der Kriegsfische ist es andauernd: Der Reichsstatist als Del anzu machen.“ Ich will hier nun den Berktinnen verraten, was man im rheinischen Industriebezirk schon lange weit und praktisch sowohl im Haushalt wie im Gasthof und in Speiseanstalten durchgesetzt hat, nämlich „Kartoffel (u. a.) Salat mit Del anzu machen.“ Es dürfte einleuchtend sein, daß ein solches Verhalten ein Rückgang eines großen Geldes mit sich bringt. Hier ist es: In zwei Liter heißer Wasser läßt man für 30 Wa. Carotten (schlindliches Moos) und für 10 Wa. Erbsen 20 bis 30 Minuten kochen. Durch ein Tuch oder Sieb läßt man die Flüssigkeit, die vor allem nicht zu viel werden darf. Das ist das ganze Rezept. Alles andere findet die Hausfrau vor selbst. So daß die Küche leichter zu machen, das ist ein Erfolg mit Gewürzen und 1/2 Liter des kalten Wasser, das restlich mit solchen handelt es sich natürlich nur — eine brauchbare Portion ersehen, daß der Deler, der an und für sich bitter schmeckt, besser mit Zitronen als mit Essig beim Anrichten des Salates vermischt wird, daß man dort, wo der Deler nicht ständig gebraucht wird, der besseren Haltbarkeit wegen gleich einen Schuß Essig zusetzt, daß man niemals mehr anstellt, als gerade in nächster Zeit nötig ist, wa. Carotten und Erbsen sind in jeder Drogerie erhältlich.

Die Sonderstellung von Karl Wiebe im Oberlichtaal von Tausch & Co. dürfte besonders in der letzten schweren Zeit eine willkommene Ablenkung von den Sorgen und Katen des Alltags bieten. Wiebe möchte wir als Malerpoeten bezeichnen, denn seine Gemälde atmen echte Seemannslust, und jedes Bildnis ein Gedicht. Was wunderbare Stimmung liegt a. B. auf dem Gemälde „Wenigste Berge“, das restlich mit „Sehe und Meerestrand“, „Sebenjungen“, und „Morgen am Hofstein“. Besonders tief und düstig weiß Wiebe den Schnee wiedergeben. Die Betrachtung dieser Sonderausstellung und des ergreifenden Bildes „Sei getreu bis in den Tod“ von Prof. Hauweils dürften für jeden eine Quelle reinen Genusses sein.

Auch die Bühnensucht will verstanden sein! Kommt da jenseit ein höheres Paar aus dem Stab aus, und hat beschlossen, da sich die Gelegenheit bietet, eine Glucke mit Kühen zu beschaffen, um der herrlichen Milch, und Eier mit Kühen zu helfen. Das Gemüths ist besorgt, und die Freude über das Bühnenerlöblich ist groß. Einige Zeit verstreicht, das Paar spricht wieder beim Gluckelieferanten vor, die Stimmung ist trübe. Auf die Frage: „Nun, was machen die Bühnen?“ erfolgt die traurige Mitteilung, die Glucke ist tot. Nun wie ist das zugegangen, worin bestand das Bühnen? Da wir leben Mats gefestigt; und was für die Kühen? — Verbut schaut sich das Paar an. „Werden diese denn nicht von der Glucke gelehrt?“ kommt's schlichten heraus. „3 mal! Und nun erfolgt die Belehrung. Ja, auch die Bühnensucht will verstanden sein! Das Paar nach aber die Belehrung an und ein neu beschafftes Bühnenwägen geht's vorwärts.

Neuhaus, die Firma des Exportatordruckes des Deutschen Reichs, Richard Schröder & Co. in Berlin hat in der Zeit wieder Beschwerden bei der Zentralstelle zur Beförderung der Schmindebetriebe in Lübeck eingegangen, wonach die Seele dieses Unternehmens, Herr Richard Schröder, fort-

fährt, mit verständig gehaltenen Schriften und Zeichnungen an ununterbrochene Arbeit für sein Exportatordruck zu lamellen Schröder letzte bereits vor Jahren als Geschäftsführer der Firma „Verlag des Handbuchs der deutschen Industrie Marie Schröder“ die allgemeine Aufmerksamkeit der Geschäftswelt wegen seines unübertroffenen Geschickens an sich. Das gelang es dann dem letztgenannten Schröder gegen ihn, seine Klagen durchzusetzen, so daß zu bringen. Nun ist er vorzeitig geworden und deshalb beabsichtigt gefälliger. Er arbeitet auch unter der Firma „Exportatordruck des Deutschen Reichs Johannes Klud“ in Berlin in ähnlich ununterbrochener Weise. Schröder ist wiederholt vorbestraft. Er und seine geschäftlichen Verbindungen verdienen kein Vertrauen. Große Voracht ist ihm gegenüber am Plat. Die eingangs erwähnte Zentralstelle ist sehr bereit, Interessenten mit weiterer eingehender Auskunft über Schröder und seine Verbindungen an Hand zu geben. — Minderbemittelt geht die hiesige Rechtsanwaltskanzlei in Halle, Schmeerstr. 1, II, L., gegen Reichsgericht, mit Rat und Tat zur Hand. Eintrag: Mittwoch nachm. von 2-5 Uhr, Donnerstag nachm. von 8 1/2-12 1/2 Uhr, Freitag vorm. von 8 1/2-12 1/2 Uhr.

Gesellschaft. Am 14. Juni gegen 5 Uhr nachmittags ist in der Albert-Dehne-Straße, am Gerichtsgebäude, von einem ungefähr 10jährigen Jungen ein Paket weggenommen worden. Das Paket enthält 2 Dübend neue Tischmesser mit schwarzem glatten Holzgriff, auf der Klinge befindet sich die Firma „Suaio Köller, Göttingen“, und ein Adler. Die Messer befinden sich noch in ihrer Originalverpackung und sind in einem neuen und in einem getrockneten Bogen Papier eingeschlagen. Auf letzterem Bogen steht mit Tinte geschrieben: 2 Dübend Nr. 889 M. Die Messer führen einbeidseitig aus einem Diebstahl her. Der Eigentümer oder Verlonen, die über die Herkunft der Messer Auskunft geben können, wollen sich bei der Kriminalpolizei, Drehschloßstraße 6, Zimmer 20 oder 40, melden.

Theater, Konzert und Vorträge.

Ballhaus-Theater. Da die Direktion für Montag bereit, wieder ein neues Stück vorzuführen hat, kann das von Publikum und Presse bestfällige aufgenommenen Volksstück „Das Glücksmittel“ nur noch an drei Tagen gegeben werden: am Sonntag, jedoch nach die beiden letzten Aufführungen. Montag kommt „Der Trompeter von Sillingen“, Romantisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten von Emil Schikaneder und Julius Keller, zur ersten Aufführung. Das Werk, welches genau nach der gleichnamigen Oper bearbeitet ist, hat, wie man uns schreibt, allerwärts durch seinen ebenso stimmungsvollen wie humorvollen Inhalt großen Zuspruch zu verdienen gehabt und wird auch hier im Ballhaus-Theater seine Anhänger finden.

Vereine und Verammlungen.

Der Sächsisch-Thüringische Dampfessel-Revisions-Verein in Halle teilt uns mit, daß in den Bezirken der benachbarten Dampfessel-Revisionsvereine von Magdeburg und Halberstadt ein Arbeit unter sich als Ingenieur der betr. Vereine ausgeschrieben hat, so daß es ihm wiederholt gelang, sich unter dieser fälligen Angabe Zutritt zu verschiedenen Revisionsanlagen zu verschaffen. Welchen Zweck er damit verfolgte, ist nicht festzustellen. Die Revisor von Dampfesselanlagen seien hiermit ausdrücklich vor diesem Schmeißler gewarnt. In ihrem eigenen Interesse werden sie darauf aufmerksam gemacht, daß jeder Ingenieur eines solchen Überwachungsvereins eine amtliche U. S. w. e. i. s. t. e. r. b. e. i. s. t. die er auf Verlangen vorzulegen hat. Personen, welche sich als Ingenieur eines Überwachungsvereins ausgeben, um Zutritt zu den Anlagen zu erlangen, sich aber nicht ausweisen können, wollen man dabei, soweit sie nicht in den Bezirken bereits persönlich bekannt sind, unverzüglich festnehmen lassen und der Polizei übergeben.

Deutschmädchenbund. Der am Montag, den 19. Juni statt findende Mitgliederversammlung, Weidenplatz 20, beginnt um 8 1/2 Uhr. Herr Dr. Sagen spricht über „Die Darstellung der Posten“. Für Nichtmitglieder sind Gastkarten am Einang erhältlich.

Tagesordnung der Stadtverordneten-Versammlung am Montag, den 19. Juni 1916, nachmittags 4 Uhr.

- Öffentliche Sitzung:
1. Antrag betr. Rahkungsmitteleberlegung.
 2. Raabewilligung für den Bau der Schlosserstraße-Schule.
 3. Regal.
 4. Raabewilligung für den Bau eines Kaminofenbehälters.
 5. Klüchtinnänderung an der Deffauer Straße.
 6. Entschädigung eines Grundstückes.
 7. Einpruch gegen das Einreiben von Kriegserzeugnissen.
 8. Petition um Entschädigung für Überwachungsarbeiten.
 9. Errichtung eines Jugendheimes.
 10. Anbau von Arbeiterwohnstätten.
 11. Nach eines Mitgliedbes in den Hospitalkommission.
 12. Nach eines Mitgliedbes für die Kriegsunterstützungs-Kommission.
 13. Vermietung Mittelstraße 12 I.
 14. Einrichtung einer Verwaltungsexekution für die Höheren Knabenheime.
- Nichtöffentliche Sitzung:
15. Armenpflegerwahl.
 16. Bewilligung eines Zuschusses zur Winterhilfenföhrung.
 17. Pensionierung eines Beamten.
 18. Annahme eines Kandidats für Grabsföhrer.
 19. Anstellung eines Beamten.

Der Stadtverordneten-Vorsteher H. B. Föhring.

Predigt-Anzeigen.

Trinitatis (18. Juni).

H. B. Frauen. Vorm. 8 Uhr Diakonus Knoblauch. 10 Uhr Kirchhof-Konstanz. Nach dem Gottesdienst Bescheid u. heil. Abendmahl, derselbe. (Auffahrt für das Gefängnis in Halberstadt.) 11 1/2 Uhr A. G. in der Kirche, Friedhof. Nachm. 11 1/2 Uhr A. G. im Reformationsannuum. Diaf. Knoblauch. — Dienstag ab. 6 Uhr Kriegesbestände mit Abendmahlfeier, Oberparzer Prof. Schmidt.

Gottesdienste. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst, Garnisonkirche. Dornitz (ref. Gemeinde). Vorm. 10 Uhr Dornitz. Die Baumann. (Sammlung für das Gefängnis in Halberstadt.) 11 1/2 Uhr A. G. Dornitz. Die Baumann. Ab. 6 Uhr Dornitz. Prof. Dr. Lang (Gottesdienst-Stunde). — Freitag ab. 8 Uhr Kriegesbestände, Dornitz. Die Baumann.

10. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 11. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 12. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 13. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 14. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 15. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 16. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 17. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 18. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 19. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 20. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 21. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 22. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 23. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 24. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 25. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 26. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 27. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 28. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 29. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 30. Juni. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 1. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 2. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 3. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 4. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 5. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 6. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 7. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 8. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 9. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 10. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 11. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 12. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 13. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 14. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 15. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 16. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 17. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 18. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 19. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 20. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 21. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 22. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 23. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 24. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 25. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 26. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 27. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 28. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 29. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 30. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 31. Juli. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 1. August. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 2. August. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 3. August. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 4. August. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 5. August. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 6. August. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 7. August. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter. 8. August. Vorm. 8 Uhr Pastor Reiter. 10 Uhr Pastor Richter.

